

# I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Vorwort	S. 1
I. Allgemeine Voraussetzungen	S. 7
1. Organisations- und Strukturmerkmale des Theaterbetriebs	S. 7
- Rechtsform	S. 9
- Subvention und Rechnungswesen	S. 11
- Intendantenverfassung-Intendantenvertrag	S. 22
- Arbeitsrechtliche Vertragsverhältnisse	S. 32
2. Der repräsentative Charakter der Kur- und Kaiserstadt Wiesbaden und seine Bedeutung für das Hessische Staatstheater Wiesbaden	S. 46
- Höfische Repräsentation	S. 47
- Maifestspiele	S. 54
- Gegensatz von Repräsentation und künstlerischer Funktionalität	S. 61
3. Einführung in die Problemstellung: 'Kunstfreiheit nach Maßgabe der Wirtschaftlichkeit?'	S. 67
II. Die ökonomische Rationalität der Rechnungsprüfung und der Wirtschaftlichkeitsgutachten für das Hessische Staatstheater Wiesbaden	S. 81
1. Kompetenzen und Grenzen der Rechnungsprüfung	S. 81
- Die Geschichte der Finanzkontrolle	S. 81
- Die heutige Konstellation der Rechnungshöfe	S. 87
- Rechtliche Probleme	S. 91
- Excurs: Ernennung und Qualifikation der Rechnungshofmitglieder	S. 101
- Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit als Prüfungsmaßstäbe im Kulturbereich?	S. 105
2. Sparmaßnahmen für das Hess. Staatstheater Wiesbaden nach 1945	S. 111
- Erste Sparverordnung vom 7.7.1948	S. 116
- Das 'Wibra'-Gutachten vom 24.7.1950	S. 124
- Das 'Refa'-Gutachten vom 28.6.1951	S. 125
- Der Bericht des Hessischen Landesrechnungshofes vom 23.12.1951	S. 128
3. Die Prüfungsfeststellungen des Hessischen Rechnungshofes für das Hessische Staatstheater Wiesbaden	S. 135
- Die Prüfungsfeststellungen des Hessischen Rechnungshofes vom 18.7.1972	S. 138
- Die Prüfungsfeststellungen des Hessischen Rechnungshofes vom 10.2.1976	S. 144
- Excurs: Die Kasseler 'Wohlverhaltensklausel'	S. 157
4. Die Bemerkungen des Hessischen Rechnungshofes für das Hessische Staatstheater Wiesbaden vom 8.8.1978	S. 162

16. Rationalisierungsmaßnahmen: Theaterfusion und -kooperation	S. 167
- Vorgeschichte	S. 170
- Fusionspläne nach dem Krieg	S. 172
X III. Künstlerische Mitsprache-Mitbestimmung als Bestandteil der aktiven Kunstfreiheits- garantie des Staates	S. 189
1. Zum Verhältnis von künstlerischer Mitsprache- Mitbestimmung-Selbstbestimmung	S. 189
2. Die Entwicklung der künstlerischen Mitbestim- mung am öffentlichen Theater in der Bundes- republik seit 1968	S. 199
- Übersicht und Darstellung einiger wichtiger Mitbestimmungsmodelle: Das abb-Modell - Mannheimer Versuch - Akademie-Tagung in Frankfurt/M. 1970	S. 201
- Zusammenfassung der bisherigen Entwicklung	S. 210
- Das Frankfurter Mitbestimmungsmodell	S. 214
3. Entwicklung der künstlerischen Mitsprache am Hessischen Staatstheater Wiesbaden	S. 228
- Ausgangssituation	S. 228
- Finanzielle und räumliche Situation des Provisoriums 1975-1978	S. 236
4. Funktion und Auswirkungen der künstlerischen Mitsprache am Hess.Staatstheater Wiesbaden	S. 240
- Innerbetriebliche Auswirkungen: Spielplange- spräche - Gremium - Vollversammlung - Beset- zungsgespräche - Verhältnis Ensemble-Inten- dant - Verhältnis Intendant-Verwaltungsdi- rektor - Verhältnis Schauspiel-Verwaltung - Öffentlichkeitsarbeit und Besucherverhalten	S. 240
- Auswirkungen der Mitsprache-Mitbestimmung auf die künstlerische Arbeitsweise: Funktion der Auswertungsgespräche - Sonderprogramme - mobile Produktionen	S. 260
- Die Typologie des Mitbestimmungs-Schau- spielers	S. 277
IV. Strukturmerkmale künstlerischer Erfahrung als Ansätze zur Entwicklung einer Gegenrationali- tät	S. 282
- Zeitstruktur der künstlerischen Erfahrung	S. 286
Literaturverzeichnis	S. 294
Abkürzungsverzeichnis	S. 310